

****English version below****

PRESSEMITTEILUNG

Mitarbeiterzufriedenheit 2023 vs. 2020: Die größten Konzerne im Vergleich

- **Die Berlin School of Business and Innovation (BSBI) analysiert erneut die Zufriedenheit der Beschäftigten von Deutschlands wirtschaftsstärksten Unternehmen**
- **Fazit nach drei Krisenjahren: SAP weiter auf dem Spitzenplatz, Edeka bleibt Schlusslicht**
- **Überraschend: Deutsche Post und Deutsche Bahn mit Zuwächsen in der Mitarbeiterzufriedenheit**

Berlin, 23. März 2023 – Für deutsche Unternehmen waren die vergangenen drei Jahre geprägt von der Coronapandemie, der Energiekrise und Lieferengpässen. Trotzdem zeigt sich der deutsche Arbeitsmarkt robust, die Anzahl der Erwerbstätigen liegt auf Rekordhoch. In Zeiten von Personalmangel und Fachkräfteengpässen müssen selbst namhafte Unternehmen um Beschäftigte buhlen. Vor diesem Hintergrund untersucht die [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) erneut, wie sich die Situation in den Unternehmen auf die Mitarbeiterbewertungen der Betriebe auswirkt. Bereits im Oktober 2020 hatte die Wirtschaftsschule einen Blick auf die Zufriedenheit der Beschäftigten in 24 der 30 wirtschaftsstärksten deutschen Unternehmen geworfen und die Analyse nun mit den gleichen Unternehmen wiederholt.

Technologiekonzern SAP bleibt beliebtestes Unternehmen, Lebensmittelhändler Edeka erneut auf dem letzten Platz

Weiterhin Spitzenreiter im Zufriedenheitsranking ist der Technologiekonzern SAP: Mit 4,4 von fünf möglichen Sternen konnte das Unternehmen im Vergleich zu 2020 noch 0,1 Prozentpunkte zulegen und bleibt damit das Zuhause der zufriedensten Mitarbeitenden. Unverändert auf dem letzten Platz liegt 2020 wie auch 2023 der Lebensmittelhändler Edeka. Das Unternehmen mit den meisten Beschäftigten der Analyse erhält mit 3,3 Sternen von diesen auch weiterhin unterdurchschnittliche Bewertungen bei der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Konkurrenz von Rewe erzielt ein besseres Ergebnis und konnte sich im Vergleich zu 2020 geringfügig steigern (2020: 3,7 Sterne; 2023: 3,8 Sterne).

Krisenbranchen der letzten Jahre schneiden überraschend gut ab

Insgesamt scheinen sich die letzten drei Krisenjahre nicht signifikant auf die Mitarbeiterzufriedenheit in Deutschlands größten Konzernen ausgewirkt zu haben. 25 Prozent der untersuchten Unternehmen erhalten immer noch die gleiche Bewertung von ihren Beschäftigten wie 2020. Bei 58 Prozent ergeben sich lediglich Verschiebungen von 0,1 Prozentpunkten ins Positive oder Negative. Spannend: Auch von den Krisen besonders betroffene Konzerne, wie die Deutsche Lufthansa oder energieintensive Unternehmen wie BASF und thyssenkrupp, verzeichnen keine substanziellen Veränderungen in der Mitarbeiterzufriedenheit. Ebenso die deutschen Autobauer: BMW und Daimler verlieren trotz Chipmangel und dank Kurzarbeitergeld nur 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2020. Ihre Mitarbeiterzufriedenheit liegt somit mit 3,9 Sternen immer noch über dem Durchschnitt der untersuchten Unternehmen und gleichauf mit Volkswagen, wo keine Veränderung festzustellen war.

Zufriedenheitszuwächse bei Allianz, Deutscher Bahn und Deutscher Post

Die größten Zuwächse bei der Zufriedenheit der Beschäftigten verzeichnet die Allianz und die Deutsche Post mit einem Plus von jeweils 0,4 Prozentpunkten. Der Versicherungskonzern, der auch die Anzahl der abgegebenen Bewertungen fast verdreifachen konnte, verbesserte sich 2023 auf 4,2 Sterne hin zu einer überdurchschnittlichen Bewertung und erhält damit den zweiten Platz des 2023er-Rankings.

Auch die Deutsche Post konnte die Anzahl ihrer Bewertungen mehr als verdoppeln und erhält 2023 von ihren Beschäftigten 3,7 Sterne: ein guter Platz im Mittelfeld. Mit Blick auf die jüngsten Tarifverhandlungen außerdem interessant: Auch in der Unterkategorie "Gehalt" stieg die Bewertung der Deutschen Post leicht von 3,3 Sterne (2020) auf 3,4 Sterne (2023).

Nicht nur angesichts von Coronaregeln in Zügen überrascht der Zuwachs der Deutschen Bahn. Sie verbessert sich von 3,5 Sterne (2020) auf 3,8 Sterne (2023) und ist damit ebenfalls im Mittelfeld der Mitarbeiterzufriedenheit angekommen.

Professor Dr. Kyriakos Kouveliotis, Provost und Chief Academic Officer, kommentiert: *"Wir stellen fest, dass sich die letzten drei Krisenjahre nicht signifikant in den Mitarbeiterbewertungen der größten deutschen Konzerne widerspiegeln. Hier haben sicher auch politische Maßnahmen ihre Wirkung gezeigt, die den Unternehmen ermöglichten, weiterhin in die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten zu investieren. Angesichts des Fachkräftemangels, der sich in den kommenden Jahren nur noch verschärfen wird, war das eine kluge Strategie."*

[Hier](#) finden Sie den Vergleich grafisch aufbereitet.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite](#) der Wirtschaftsschule.

Über die Untersuchung

Bei den Bewertungen handelt es sich um den von Kununu gebildeten Durchschnitt der abgegebenen Mitarbeiterbewertungen. Die Daten wurden für 24 der 30 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands (auf Grundlage des Hauptgutachten XXIII der Monopolkommission zu den wirtschaftsstärksten Konzernen in Deutschland) am 20. Oktober 2020 erhoben. Die Analyse wurde am 9. März 2023 mit den gleichen Unternehmen wiederholt.

Über die Berlin School of Business and Innovation

Die [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) ist eine private Wirtschaftsschule mit Hauptsitz in Berlin und Standorten in Paris, Athen und Hamburg. Seit der Eröffnung im Frühjahr 2018 bietet sie ihren Studierenden englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Betriebswirtschaft, Marketing, Finanzen, Tourismus und Hospitality Event Management an. Das Angebot kombiniert Blended Learning mit traditionellem Unterricht und wird von mehr als 3.000 Studierenden aus 100 Ländern in Anspruch genommen. Um die internationale Ausrichtung der Schule zu gewährleisten, kooperiert die BSBI mit diversen akademischen Partnern und ist als Erasmus+ Organisation registriert. Aktuelle Informationen zur BSBI finden Sie auch auf [Instagram](#), [Facebook](#), [Twitter](#), [YouTube](#), [LinkedIn](#) und [TikTok](#).

Pressekontakt:

Desiree Engel | desiree.engel@tonka-pr.com | +491726206392

Manuel Dengler | manuel.dengler@tonka-pr.com | +4915221821141

Press release

Employee satisfaction in 2023 vs. 2020: A comparison of the largest German corporations

- The Berlin School of Business and Innovation (BSBI) once again analyses employee satisfaction at Germany's most economically powerful companies.
- Conclusion after three years of crisis: SAP remains in top spot, Edeka brings up the rear
- Surprising: Deutsche Post and Deutsche Bahn with increases in employee satisfaction

Berlin, March X, 2023 - For German companies, the past three years have been marked by the corona pandemic, the energy crisis and supply bottlenecks. Despite this, the German labor market is proving robust, with the number of people in work at a record high. In times of staff shortages and shortages of skilled workers, even well-known companies have to compete for employees. Against this backdrop, the [Berlin School of Business and Innovation \(BSBI\)](#) is once again examining how the situation in companies affects their employee ratings. Back in October 2020, the business school took a look at employee satisfaction in 24 of the 30 German companies with the strongest economies and has now repeated the analysis with the same companies.

Technology group SAP remains most popular company, grocer Edeka again in last place

The technology group SAP continues to lead the satisfaction ranking: With 4.4 out of a possible five stars, the company was able to increase its score by 0.1 percentage points compared to 2020 and thus remains the home of the most satisfied employees. Unchanged in last place in 2020, as in 2023, is the grocer Edeka. The company with the most employees in the analysis continues to receive below-average employee satisfaction ratings. The competition from Rewe achieves a better result and was able to improve slightly compared to 2020 (2020: 3.7 stars; 2023: 3.8 stars).

Crisis sectors of recent years perform surprisingly well

Overall, the last three crisis years do not appear to have had a significant impact on employee satisfaction in Germany's largest corporations. 25 percent of the companies surveyed still receive the same rating from their employees as they did in 2020. 58 percent have only seen shifts of 0.1 percentage points to the positive or negative.

Interestingly, even companies that have been particularly hard hit by the crises, such as Deutsche Lufthansa or energy-intensive companies like BASF and thyssenkrupp, have not seen any substantial changes in employee satisfaction. The same applies to the German carmakers: BMW and Daimler lose only 0.1 percentage points compared to 2020, despite a lack of chips and thanks to short-time working allowances. Their employee satisfaction score of 3.9 stars is thus still above the average for the companies surveyed and on a par with Volkswagen, where no change was observed.

Satisfaction increases at Allianz, Deutsche Bahn and Deutsche Post

The biggest increases in employee satisfaction were recorded by Allianz and Deutsche Post, each with an increase of 0.4 percentage points. The insurance group, which also nearly tripled its number of ratings, improved to 4.2 stars toward an above-average rating, earning second place in the 2023 ranking.

Deutsche Post also more than doubled the number of its ratings and receives 3.7 stars from its employees in 2023: a good place in the midfield. Considering the latest wage negotiations, it is also interesting to note that Deutsche Post's rating in the "salary" subcategory also rose slightly from 3.3 stars (2020) to 3.4 stars (2023).

Deutsche Bahn's increase is not only surprising considering corona rules on trains. It improved from 3.5 stars (2020) to 3.8 stars (2023) and Deutsche Post thus also arrived in the midfield of employee satisfaction.

Professor Dr. Kyriakos Kouveliotis, Provost and Chief Academic Officer, comments: *"We note that the last three years of crisis are not significantly reflected in the employee ratings of Germany's largest corporations. This is certainly where policy measures have had an impact, enabling companies to continue to invest in employee satisfaction. Considering the shortage of skilled workers, which will only get worse in the coming years, this was a smart strategy."*

**Click [here](#) for a graphic presentation of the comparison.
For [more information](#), visit the business school's website.**